

*„Vorrangig scheint es den braunen Neusiedlern um eine heimat- und naturverbundene Attitüde zu gehen.“ (Röpke 2015, S. 201)*

## Wer ist ein\*e völkische Siedler\*in?

Völkische Siedler\*innen haben eine extrem rechte oder völkische Weltanschauung, nach der sie leben wollen. In der Familie oder als Gemeinschaft siedeln sie auf Höfen in ländlichen Gebieten. (Hellwig 2019, S. 12).

## Wo leben völkische Siedler\*innen?

Aktuell sind in fast allen Bundesländern rechte Ansiedlungen vorhanden (Röpke, Speit 2019, S. 15). Die Amadeu Antonio Stiftung nennt als betroffene Bundesländer Bayern, Hessen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Schleswig-Holstein (AAS 2014, S.8). Außerhalb Deutschlands gibt es wohl auch in der Schweiz, in Österreich und in Schweden völkische Siedlungen (Radke 2015).

## Wie leben völkische Siedler\*innen?

Die Lebensweise der völkischen Siedler\*innen ist oftmals sehr traditionell. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufen, können aber z. B. auch in der Landwirtschaft, im Handwerk, in Heil- oder Lehrberufen tätig sein (Radke 2015). Sie pflegen altes Brauchtum, wie z. B. alte handwerkliche Techniken und feiern zum Teil altgermanische Feste (AAS 2014, S. 13f.).

## Welche Ideologie vertreten völkische Siedler\*innen?

Völkische Siedler\*innen vertreten eine rechtsradikale bis rechtsextreme Ideologie. Die sogenannten Neo-Artamanen orientieren sich hierbei an der völkisch-nationalistischen Ideologie der historischen Artamanen-Bewegung der 1920er-Jahre (Brauckmann 2012a, S. 52), die Artgemeinschaft ist mehr völkisch-religiös. Beide Gruppierungen sind rassistisch und biologistisch eingestellt (Schnurbein 2006, S. 54f., AAS 2014, S. 13). Die Anastasia-Bewegung ist eher dem rechts-esoterischen Bereich zuzuordnen und gilt als antisemitisch, rassistisch und antifeministisch (Hellwig 2019, S. 10f.).

### Quellen und weiterführende Informationen

- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (Hrsg.) (2014): Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum. Basiswissen und Handlungsstrategien. Online verfügbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/voelkische-siedler-innen-im-laendlichen-raum/>
- Brauckmann, Stefan (2012a): Nach dem Vorbild der Artamanen. Völkische Siedlungsbewegung. In: Oekom e.V. (Hrsg.): Ökologie von rechts. Braune Umweltschützer auf Stimmenfang, S. 52–59.
- Hellwig, Marius (2019): Söhne und Töchter der Taiga. Zur völkisch-esoterischen Anastasia-Bewegung. In: Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hrsg.): Love Nature. Not Fascism. Demokratischen Umwelt- und Naturschutz gestalten, S. 10–12. Online verfügbar unter: <https://www.nf-farn.de/love-nature-not-fascism-demokratischen-umwelt-naturschutz-gestalten>
- Radke, Johannes (2015): Völkische Enklaven nach NS-Vorbild mitten in Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/211920/voelkische-enklaven-nach-ns-vorbild-mitten-in-deutschland>
- Röpke, Andrea; Speit Andreas (2019): Völkische Landnahme: alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos. Berlin: Ch. Links Verlag.
- Schnurbein, Stefanie von (2006): Neugermanisches Heidentum. Kontext – Ideologie – Weltanschauung. In: Pöhlmann, Matthias (Hrsg.): Odins Erben. Neugermanisches Heidentum: Analysen und Kritik. Online verfügbar unter: [https://www.ezw-berlin.de/downloads/ezw\\_texte\\_184.pdf](https://www.ezw-berlin.de/downloads/ezw_texte_184.pdf)

*„[...] denn jede rassische – mit den völkischen Siedlungsprojekten eingeleitete – Erneuerung hatte vom flachen Land auszugehen.“*

(Puschner 2001b, S. 176)

## Was waren völkische Siedlungen?

Völkische Siedlungen entstanden ab 1900 zumeist durch einzelne Initiativen oder auf Bestrebungen völkischer Organisationen und Bünde im ländlichen Raum. In ihnen lebten in der Überzahl junge Männer aus der völkischen Bewegung in der Gemeinschaft zusammen, auf einem oder mehreren Höfen. Neben landwirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten wurden auch zum Teil (wie bei den Artamanen) germanische Traditionen und Feiern wie das Sommerwendenfest gepflegt (Kater 1971, S. 592f., 603f.).

## Welche Ideologie stand hinter den völkischen Siedlungen?

Hintergrund war die völkische Bewegung, die sich im deutschen Kaiserreich formierte. Charakteristisch für die Ideologie der völkischen Bewegung waren Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus (Puschner 2016).

Die völkische Bewegung stand Modernisierung, fortschreitender Industrialisierung und Urbanismus kritisch bis ablehnend gegenüber (Hering 2003, S. 429, 434). Stattdessen wurde eine bäuerliche und einfache Lebensweise idealisiert (Puschner 2001b, S. 176).

Die Großstadt stand für die Völkischen für Verfall an Sittlichkeit und Moral und für einen „Rassenverfall“ (Puschner 2001b, S. 176). Nicht zuletzt wurde die Stadt als jüdisch und das Land als arisch gegenübergestellt (Mai 2002, S. 30), worin sich der Antisemitismus der völkischen Siedlungs-idee zeigt (Puschner 2001b, S. 176).

Ideen der Lebensreformbewegung wie eine gesunde Lebensweise, Tabak- und Nikotinverzicht flossen zum Teil als Verhaltensregeln bei den Siedlungen ein (Kater 1971, S. 603f.).

## Welche Ziele waren mit völkischen Siedlungen verbunden?

Die vorrangige Zielstellung der völkischen Siedlungen bestand darin, einen neuen, auf „rassischer“, geistiger und körperlicher Gesundheit basierenden Menschen zu erhalten (Puschner 2011, S.172, Linse, 1999, S. 403-408). Hierdurch sollte die durch den „Sittenverfall“ der Großstadt degenerierte „Rasse“ wieder erneuert werden und als „Blutquell“ für die Erneuerung der „arischen Rasse“ insgesamt dienen (Mai 2002, S. 40, 42; Corni, Gies 1994, S. 69).

Für die Artamanen, die bekannteste völkische Gruppierung mit Siedlungsbestrebungen in den 1920er-Jahren war die Verdrängung polnischer Siedler\*innen von Anfang an ein zentrales Motiv für den Siedlungswillen, um so Ostgebiete der ehemals deutschen Provinzen in Polen zurückzugewinnen (Kater 1971, S. 589, 604-607).

Die Artamanen hatten Einfluss auf den späteren Reichsbauernführer Richard Walther Darré, unter dem die „Blut und Boden“-Ideologie im Nationalsozialismus zu einem zentralen Leitbegriff in der NS-Siedlungspolitik wurde (Mai 2002, S. 48).

### Quellen und weiterführende Informationen:

- Hering, Rainer (2003): Radikaler Nationalismus zwischen Kaiserreich und „Drittem Reich“ am Beispiel der Alldeutschen Blätter. In: Grunewald, Michel; Puschner, Uwe (Hrsg.): Le milieu intellectuel Conservateur en Allemagne, sa Presse et ses Réseaux (1890–1960)/Das konservative Intellektuellenmilieu in Deutschland, seine Presse und seine Netzwerke (1890–1960). Bern: Peter Lang, S.427–443.
- Kater, Michael H. (1971): Die Artamanen – Völkische Jugend in der Weimarer Republik. In: Historische Zeitschrift 213/3, S. 577–638.
- Mai, Uwe (2002): „Rasse und Raum“. Agrarpolitik, Sozial- und Raumplanung im NS-Staat. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Puschner, Uwe (2016): Die völkische Bewegung. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/230022/die-voelkische-bewegung>

## ... den besiedelten Gebieten „ihren Stempel aufdrücken“

(AG Völkische Siedler 2012, S. 91)

### Neo-Artamanen

Die Neo-Artamanen sind keine eigentliche Organisation, sie werden aufgrund ihres räumlichen und wohl auch inhaltlichen Bezuges zum Bund der Artamanen der 1920er-Jahre so bezeichnet. Die Neo-Artamanen haben eine völkisch-nationalistische Ausrichtung.

Die Neo-Artamanen sind hauptsächlich in der Gegend um Koppelow in Mecklenburg-Vorpommern konzentriert, wo sie zum Teil auch biologische Landwirtschaft betreiben (Brauckmann 2012a, S. 57).

### Artgemeinschaft

Die Organisation wurde 1957 als Artgemeinschaft e. V. gegründet, ihre organisatorischen Vorgänger reichen aber zurück bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts (Krebel 2014, S. 44).

Die Artgemeinschaft wird als rechtsextremistische, weltanschaulich-religiöse Vereinigung eingestuft und vom Verfassungsschutz beobachtet (MIMV 2017, S. 44). Die Artgemeinschaft vermittelt in ihrer Weltanschauung eine starke Naturbeziehung und propagiert eine „artgemäße“ ökologische Lebensweise (Schnurbein 2006, S. 60f.). Ihre Anhänger\*innen sind vor allem in der Lüneburger Heide in Niedersachsen ansässig (Röpke 2009, S. 246).

### Anastasia-Bewegung

Die Anastasia-Bewegung ist seit 2014 in Deutschland aktiv. Sie gründet sich auf die Buchreihe „Die klingenden Zedern Russlands“ des russischen Autors Vladimir Nikolaevich Megre (Rosga 2018, S. 8).

Die Anastasia-Bewegung wird als rechts-esoterisch eingestuft. Sie hat rassistische, antisemitische und antifeministische Züge (Hellwig 2019, S. 11). Personelle Verbindungen bestehen zum Teil auch in die rechtsextreme Szene (Röpke, Speit 2019, S. 142).

In den Anastasia-Büchern wird zur Gründung von sogenannten „Familienlandsitzen“ aufgerufen, welche nach ökologischen Prinzipien gestaltet werden sollen.

In Deutschland gibt es wohl bereits 12 Familienlandsitze, wovon sich zwei in Brandenburg befinden: bei Pritzwalk in der Prignitz und in Liepe bei Eberswalde (Röpke, Speit 2019, S. 147, Rosga, S. 16, 17).

#### Quellen und weiterführende Informationen

- Brauckmann, Stefan (2012a): Nach dem Vorbild der Artamanen. Völkische Siedlungsbewegung. In: Oekom e.V. (Hrsg.): Ökologie von rechts. Braune Umweltschützer auf Stimmenfang, S. 52–59.
- Hellwig, Marius (2019): Söhne und Töchter der Taiga. Zur völkisch-esoterischen Anastasia-Bewegung. In: Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) (Hrsg.): Love Nature. Not Fascism. Demokratischen Umwelt- und Naturschutz gestalten, S. 10–12. Online verfügbar unter: <https://www.nf-farn.de/love-nature-not-fascism-demokratischen-umwelt-naturschutz-gestalten>
- Krebel, Sebastian (2014): Weil Gott die wunderbare Vielfalt liebt. Modernes Heidentum in Deutschland. Ethnographische Erkundungen. Online verfügbar unter: [https://www.db-thueringen.de/receive/dbt\\_mods\\_00025663](https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00025663)
- Ministerium für Inneres und Europa Mecklenburg-Vorpommern (MIMV) (Hrsg.) (2017): Verfassungsschutzbericht 2017. Online verfügbar unter: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/im/Aktuell/?id=141086&processor=processor.sa.pressemitteilung>
- Rosga, Anna (2018): Anastasia-Bewegung – ein (un-)politisches Siedlungskonzept? Qualitative Feldforschung zu den Hintergründen und gesellschaftspolitischen Einstellungen innerhalb der Anastasia-Bewegung. Bachelorarbeit Universität Kassel. Online verfügbar unter: <https://www.nf-farn.de/bibliothek/anastasia-bewegung-un-politisches-siedlungskonzept>
- Röpke, Andrea; Speit Andreas (2019): Völkische Landnahme: alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos. Berlin: Ch. Links Verlag.
- Röpke, Anna (2009): Immobilienkäufe durch Rechtsextremisten. In: Braun, Stephan et al. (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten. 1. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schnurbein, Stefanie von (2006): Neugermanisches Heidentum. Kontext – Ideologie – Weltanschauung. In: Pöhlmann, Matthias (Hrsg.): Odins Erben. Neugermanisches Heidentum: Analysen und Kritik. Online verfügbar unter: [https://www.ezw-berlin.de/downloads/ezw\\_texte\\_184.pdf](https://www.ezw-berlin.de/downloads/ezw_texte_184.pdf)

## Ist eine «braun» verortete Ökologie im Sinne von Nachhaltigkeit wirklich ökologisch? (Schulz et al. 2012, S. 10)

### Grundsätzliches

Forderungen rechtsextremer Gruppierungen zum Thema Umwelt- und Naturschutz decken sich teilweise mit denen links stehender ökologischer Gruppierungen. Jedoch ist die ökologische Ausrichtung der rechtsextremen Gruppierungen immer in eine rechtsextreme Ideologie eingebunden (Staud 2012, S. 14).

Ökologieverständnis von links	Ökologieverständnis von rechts
<p>Mensch als biologisches <b>und</b> soziales Wesen</p> <p>→ Mensch ist abhängig von der Natur, folgt aber nicht bedingungslos biologischen Prinzipien, sondern hat auch Fähigkeit zu Bewusstsein und zu sozialer Interaktion (Geden 1996, S. 49).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz der Umwelt nur in Verbindung mit Menschenrechten und Gerechtigkeit</li> <li>• solidarisches Miteinander</li> <li>• Freiheit des Menschen statt natürlicher Gegebenheiten, denen sich gefügt werden muss (Schulz et al. 2012, S. 9).</li> </ul> <p><b>Ökolandbau</b> Ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft stehen für einen achtsamen Umgang mit der Natur, den Tieren und den Menschen untereinander und für biologische Vielfalt (BÖLW 2012).</p> <p><b>Demokratie und Menschenrechte!</b> (Schulz et al. 2012, S. 9).</p>	<p>Mensch als ein rein biologisches Wesen (Geden 1996, S. 49)</p> <p>→ Unterwerfung des Menschen in die unvermeidlichen Abläufe der Natur (Schulz et al. 2012, S. 9).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen der Natur werden ungebrochen auf die menschliche Gesellschaft übertragen (Staud 2012, S.14)</li> <li>• Blut-und-Boden-Ideologie: „Volk“ ist durch angestammten „Raum“ geprägt und untrennbar verbunden</li> <li>• Sozialdarwinistische Sicht - „Kampf ums Dasein“, Überleben der Stärksten (Passeick 2019, S. 5)</li> </ul> <p><b>Ökolandbau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Volksgesundheit“ und „artgemäße Ernährung“ im Vordergrund stehend</li> <li>• „fremde Saatgutkonzerne“ und Agrarindustrie abwenden (Franke 2019, S. 47)</li> </ul> <p><b>Befürwortung einer „Ökodiktatur“?</b> (Geden 1996, S. 75ff.)</p>

#### Quellen und weiterführende Informationen

- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) (Hrsg.) (2012): Bio-Branche gegen Rechtsradikalismus. Resolution. Online verfügbar unter: <https://www.boelw.de/news/boelw-resolution-bio-branche-gegen-rechtsradikalismus/>
- Franke, Nils (2019): Unerwünschte Umarmung. In: Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) (Hrsg.): Ökologie & Landbau Nr. 190, 2/2019, S. 46–48.
- Geden, Oliver (1996): Rechte Ökologie. Umweltschutz zwischen Emanzipation und Faschismus. Berlin: Elefant-Press.
- Schulz, Susann et al. (2012): Einleitung. In: In: Heinrich-Böll-Stiftung und Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Braune Ökologen. Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns, S. 9–13. Online verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/demokratie/publikationen-braune-oekologen-13798.html>
- Passeick, Yannick (2019): Rechtsextremismus im Natur- und Umweltschutz. Online verfügbar unter: <https://www.vielfalt-media-thek.de/content/39/expertisen.html>
- Staud, Toralf (2012): Braune Grüne. Wie Rechtsextremisten in der Ökoszene mitmischen. In: (Heinrich-Böll-Stiftung und Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern) (Hrsg.): Braune Ökologen. Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns, S. 14–19. Online verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/demokratie/publikationen-braune-oekologen-13798.html>

„Vielleicht finanziere ich mit dem Kauf eines Salats ungewollt neonazistische Produzenten.“ (AG Völkische Siedler 2012, S. 96)

## Worin besteht das Problem von völkischen Siedler\*innen?

Die Siedler\*innen versuchen sich oft innerhalb der Gemeinde gut zu integrieren und zeigen Hilfsbereitschaft (AAS 2014, S. 4).

Ihre Ideologie offenbart sich oft erst im Gespräch durch Äußerungen, die eindeutig rechtsradikal sind (Radke 2015).

Bestehende Ansiedlungen ziehen oft weitere Siedler\*innen an und so erfolgt eine Vernetzung, teilweise auch in rechtsextreme, zum Teil gewaltbereite Kreise. Langfristig können sich Siedler\*innen so im ländlichen Raum etablieren (AAS 2014, S. 5).

### Gibt es auch ein Problem für den Ökolandbau?

Da die Siedler\*innen zum Teil eine große Naturnähe aufweisen und eine ökologische Lebensweise bevorzugen, ist ein Engagement in Umwelt- und Naturschutzprojekten oder eine Tätigkeit in der ökologischen Landwirtschaft möglich bzw. bereits erfolgt (AAS 2014, S. 4).

So gab es in der Vergangenheit bereits biozertifizierte Landwirte, denen eine Mitgliedschaft in bzw. eine Nähe in zu rechtsextremen Organisationen nachgewiesen werden konnte (Klein 2012 S. 62).

### Was unternimmt der Ökolandbau bezüglich des Problems?

2012 hat sich der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) in einer Resolution gegen Rechtsextremismus positioniert (BÖLW 2012). Bei den meisten Verbänden wurde in der Satzung ein entsprechender Passus aufgenommen. Auch die Solidarische Landwirtschaft setzt sich aktiv gegen rechtsextreme Bestrebungen ein und hat hierzu eine AG „Rechte Tendenzen“ initiiert (Solidarische Landwirtschaft 2019).

## Wo kann ich mich informieren und was kann ich tun?

### Als Konsument\*in:

- Händler\*innen zur Herkunft der Produkte befragen
- Händler\*innen/Läden über die Problematik zu völkischen Siedler\*innen informieren
- gegebenenfalls Internetrecherche
- Informationen an andere weitergeben

### Positionierung als Landwirt\*in:

- in AGB Hinweis auf geschäftsschädigendes Verhalten → Vertragskündigung
- Positionierung in betrieblichen Unternehmensgrundsätzen oder Ethik-Richtlinien
- Weiterbildungsmaßnahmen zu Rechtsextremismus für Mitarbeiter\*innen

(Regionalzentren für demokratische Kultur 2012, S. 47ff.)

### Quellen und weiterführende Informationen

- Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2014): Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum.
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) (Hrsg.) (2012): Bio-Branche gegen Rechtsradikalismus. Resolution. Online verfügbar unter: <https://www.boelw.de/news/boelw-resolution-bio-branche-gegen-rechtsradikalismus/>
- Radke, Johannes (2015): Völkische Enklaven nach NS-Vorbild mitten in Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/211920/voelkische-enklaven-nach-ns-vorbild-mitten-in-deutschland>
- Regionalzentren für demokratische Kultur in Trägerschaft der Evangelischen Akademie und Soziale Bildung e.V. (Hrsg.) (2012): Handlungsmöglichkeiten gegen eine rechtsextreme Vereinnahmung von Umweltschutz und Ökologie. In: Heinrich-Böll-Stiftung und Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Braune Ökologen. Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns, S. 14–19. Online verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/demokratie/publikationen-braune-oekologen-13798.html>
- Solidarische Landwirtschaft e.V. (Hrsg.) (2019): AG Rechte Tendenzen. Online verfügbar unter: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-netzwerk/arbeitsgruppen/rechte-tendenzen/>